

„Erstaunt über die Wirkung“: Homöopathie half bei der Genesung

Staderin litt 11 Jahre lang unter Panikattacken und ständigen Infekten und fand Hilfe bei der Heilpraktikerin und klassischen Homöopathin Tanja Hofmann



**Heilpraktikerin und Homöopathin
Tanja Hofmann**

Dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist, weiß Anne Meves* (40) aus Stade seit ihrer Geburt: Sie kam mit einem Herzklappenfehler zur Welt, litt unter Untergewicht, Reizdarmsyndrom, Asthma, Skoliose und häufigen Infekten, die sie stark schwächten. Vor elf Jahren schließlich erhielt sie eine künstliche Herzklappe. An die Operation und die Zeit danach erinnert sich Anne Meves auch heute noch: „Am sechsten Tag hatte ich Atemnot, weil sich in der Lunge Wasser angesammelt hatte. Sofort wurde mir ein Schlauch in die Lunge gelegt, ich war bei vollem Bewusstsein. Drei Tage lang habe ich das Krankenhaus vor Schmerzen zusammengescrien.“ Nach dieser Erfahrung entwickelte Anne Meves Panikattacken, die fast täglich kamen und von Herzrhythmusstörungen begleitet wurden. Der Schlaf verschlechterte sich, und die ständig wiederkehrenden Infekte führten zu häufigem Antibiotikaeinsatz, der sich auf Anne Meves' Reizdarmsyndrom ungünstig auswirkte. Die Operationsnarbe schmerzte, und ihre Hände entwickelten mehrfach täglich minutenlange Taubheit. Auch ihre Nieren schmerzten gelegentlich – „wahrscheinlich wegen der Medikamente, die ich einnehmen muss“, vermutet Anne Meves.

Sie begann, ihr Leben umzustellen, trieb regelmäßig Sport, ernährte sich gesund

und vermied Stress, doch die Symptome hielten sich hartnäckig. Dann lernte sie die Buxtehuder Homöopathin und Heilpraktikerin Tanja Hofmann durch ein Homöopathie-Seminar kennen.

„Frau Hofmann ging intensiv auf uns Teilnehmer ein. Wir lernten, unsere eigenen Krankheitsmuster zu erkennen, auf die sie uns sehr humorvoll hinwies. Sie erkannte bereits nach wenigen Sätzen, worum es ging. Da hatte so mancher einen Aha-Effekt.“ Anne Meves entschied sich daraufhin, sich von Tanja Hofmann klassisch homöopathisch behandeln zu lassen. „Eigentlich wollte ich nur die ständigen Infekte loswerden, an alles andere hatte ich mich mehr oder weniger gewöhnt. Aus dem Seminar wusste ich, dass ich keine sofortige Wunderheilung erwarten darf und dass Homöopathie ganz anders wirkt als normale Medizin. Dennoch bin ich absolut erstaunt über die Wirkung: Ich bin, mal abgesehen von der künstlichen Herzklappe, gesund.“ 14 Monate hat die homöopathische Behandlung gedauert. „Ich habe keine Angstattacken und Herzrhythmusstörungen mehr. Mein Schlaf ist gut, das Reizdarmsyndrom mit den ständigen Schmerzen ist weg, auch die Nieren sind ruhig, das Taubheitsgefühl in den Händen ist weg, die Narbe schmerzt nicht mehr, und der letzte Infekt war vor neun Monaten.“ Selbst der Heuschnupfen äußerte sich in diesem Jahr so gut wie gar nicht. „Die Homöopathie hat sich auch auf meine Stimmung und mein ganzes Denken ausgewirkt“, berichtet Anne Meves. „Ich bin viel entspannter als früher und nicht mehr so dünnhäutig.“ Die Homöopathin Tanja Hofmann erklärt, was die klassische Homöopathie ausmacht: „Wir Homöopathen verordnen die Arznei nach dem sogenannten „Ähnlichkeitsprinzip“: Die Symptome, die ein Arzneistoff verursacht, kann er auch heilen. Ein Beispiel hierfür ist die Zwiebel, die ein gutes Akutmittel für Heuschnupfen ist: Heuschnupfen, der mit Augenbrennen und Fließschnupfen einhergeht, reagiert gut auf *Allium cepa*, die Zwiebel, denn ähnliche Symptome löst die Zwiebel beim Schneiden auch aus. In der Homöopathie unterscheiden wir jedoch zwischen aku-

ten und chronischen Erkrankungen. In der Behandlung von chronischen Erkrankungen erhalten die Geistes- und Gemütsymptome einen hohen Stellenwert, denn man kann die Psyche und den Geist nicht vom Körper trennen.“ Daher, erklärt die Homöopathin weiter, würde auch immer nur ein Arzneistoff für alle Symptome verwendet werden: „Durch genaue Beobachtung und eine detaillierte Anamnese suchen wir die Ursache für alle Symptome, denn wir gehen davon aus, dass es immer nur eine Ursache gibt. Wichtig ist beispielsweise die Reaktion des Patienten auf seine Erkrankung. Jeder Mensch hat ein eigenes Reaktionsmuster. So wird ein Patient vielleicht alle Hebel in Bewegung setzen, um gesund zu werden, ein anderer tut gar nichts und hofft, dass die Erkrankung ihn in Ruhe lässt. Obwohl die körperlichen Symptome ähnlich sein können, würden diese Patienten unterschiedliche Arzneien erhalten, denn sie zeigen gänzlich unterschiedliche Bewältigungsmuster.“

Dass dieses Prinzip offensichtlich funktioniert, beweist nicht nur Anne Meves – weltweit vertrauen rund 300 Millionen Menschen der Homöopathie.

** Name geändert; der richtige Name ist der Redaktion bekannt.*



Die homöopathische Behandlung von Kindern zählt auch zu den Praxis-Schwerpunkten